

ANTRAG

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 11. Leitantrag des Landesvorstandes

LANEU7: Leitantrag - DEIN PLATZ IN DER GEMEINDE

Antragstext

1 In der heutigen Zeit ist es von großer Bedeutung, liberale Prinzipien
2 einzusetzen, um positive Veränderungen für junge Menschen, insbesondere im
3 Bereich des Wohnraums für die Jugend, sowie in der Mitgestaltung von jungen
4 Menschen auf Landes- sowie Gemeindeebene herbeizuführen. Die Gemeindeebene
5 spielt dabei eine Schlüsselrolle, da sie Einfluss auf das Leben der Jugendlichen
6 und die unmittelbare Umgebung hat. Die Förderung liberaler Werte und Ideen
7 ermöglicht es jungen Menschen, ihr volles Potential auszuschöpfen, aktiv auf
8 Gemeindeebene mitzuwirken und trägt dazu bei, eine inklusive und innovative
9 Gesellschaft zu schaffen, die allen zugutekommt. Nehmen wir den Platz auf
10 Gemeindeebene ein, der uns Jungen auch zusteht!

1. ANGEBOT FÜR JUNGE MENSCHEN SCHAFFEN

12 Das Leben am Land ist für junge Menschen oft eintönig und uninteressant. Zum
13 Fortgehen fährt man oft nach Wien und viele erwarten schon sehnüchsig ihr
14 Studium, damit sie endlich in die große Stadt ziehen können. Doch so muss es
15 nicht sein. Es ist Zeit mehr Angebote für junge Menschen in unseren Gemeinden zu
16 schaffen, um ein erfülltes Leben für Junge auch am Land zu ermöglichen.

1.1 Sichereres und belebtes Nachtleben

18 Das Nachtleben ist ein bedeutender Bestandteil unserer Jugendkultur. Die
19 Möglichkeit, auszugehen, Menschen zu treffen und einfach einmal Spaß zu haben,
20 wird in Niederösterreich jedoch zunehmend erschwert. Immer mehr Lokale schließen
21 ihre Türen¹¹, die Anzahl der Veranstaltungen nimmt kontinuierlich ab und auch
22 die sichere Heimreise ist durch das fehlende Angebot von Nacht-Öffis meist nicht
23 gesichert.

24 Es ist an der Zeit, das niederösterreichische Nachtleben zu revitalisieren und
25 sicherer zu gestalten, damit unsere Jugend die Möglichkeit hat, das Leben in
26 vollen Zügen zu genießen und unsere kulturelle Vielfalt aufrechtzuerhalten.

27 Daher fordern wir eine landesweite Awareness-Kampagne zum Thema Sicherheit im
28 Nachtleben. Dabei können bereits bestehende Konzepte wie zum Beispiel das der
29 "Angel Shots" herangezogen werden, um sexueller Belästigung im Nachtleben den
30 Kampf anzusagen. Diese Kampagnen sensibilisieren Clubbesucher:innen für das
31 Thema und bieten eine diskrete Möglichkeit, das Barpersonal um Hilfe zu bitten,
32 wenn sie sich bedroht fühlen. Weiters fordern wir eine Zusammenarbeit zwischen
33 Land und Gemeinden, um Nacht-Öffis dort anbieten zu können, wo diese
34 benötigt werden. Mittelfristig ist ein 24/7-Betrieb der S-Bahn-Strecken in NÖ
35 anzustreben, um eine sichere Fahrt aller NÖ:innen zu ermöglichen.
36
37
38
39

40 Um das Nachtleben in Niederösterreich wieder aufleben zu lassen, soll die
41 Lustbarkeitsabgabe, die in manchen Fällen bis zu 20 Prozent beträgt [2], in den
42 Gemeinden abgeschafft werden, wo sie noch existiert. Diese Abgabe stellt eine
43 finanzielle Hürde dar und erschwert die Organisation vieler Feste. Zusätzlich
44 sollen Genehmigungsverfahren für Veranstaltungen vereinfacht werden, um weniger
45 behördliche Hürden in den Weg der Veranstalter zu legen.

46 **1.2. Vielfältige und bereichernde Freizeitgestaltung 47 ermöglichen**

48 Hobbys und Freizeitangebote sind für Jugendliche von enormer Bedeutung, da sie
49 eine Vielzahl von Fähigkeiten und Softskills begünstigen. Diese fördern nicht
50 nur Kreativität, sondern auch soziales Engagement, Teamarbeit und Gesundheit
51 durch sportliche Aktivitäten. Leider besteht oft das Problem, dass es an
52 ausreichenden Veranstaltungsräumen, Jugendzentren und Freizeitmöglichkeiten
53 mangelt. [3] Es ist daher von entscheidender Bedeutung, solche Räume und Angebote
54 zu schaffen, um Jugendlichen eine vielfältige und bereichernde
55 Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

56 Um diese Angebote kostengünstig und nachhaltig zu schaffen, sollen leerstehende
57 Gebäude oder Räume zur Einrichtung von Jugendzentren und kostengünstigen
58 Veranstaltungsräumen genutzt werden. Zugleich sollen Sporteinrichtungen wie
59 Fußballplätze, Basketballplätze, Motorikparks oder Tennisplätze, sofern sie
60 in öffentlicher Hand sind, für die Jugend zugänglich gemacht werden, um
61 sportliche Aktivitäten zu fördern und die körperliche Gesundheit der
62 Jugendlichen zu unterstützen.

63

2. MITSPRACHE FÖRDERN

64 Jugendliche haben ein großes Interesse an Demokratie. Gleichzeitig fehlt ihnen
65 eine politische Vertretung, der sie vertrauen können. Zu oft werden Themen, die
66 gerade uns stark betreffen, aktiv umgangen oder durch Unwissen sabotiert. Egal
67 ob in der Gemeinde, auf Landes- oder Bundesebene: die Weitisch unserer
68 Generationen wird außen vorgelassen. Solange es keine ernstzunehmende
69 demokratische Instanz für junge Menschen gibt, die eine zukunftsfitte Politik
70 garantiert, wird der Vertrauensverlust nur noch weiter voranschreiten. Die
71 folgenden Maßnahmen stärken nicht nur das Demokratieempfinden, sondern
72 garantieren auch eine nachhaltige Entwicklung von Gemeinden, in denen die
73 Interessen und Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigt werden.

74

2.1 Die Einbindung in den regulären Politprozess

75 Es ist von entscheidender Bedeutung, Jugendliche in den politischen Alltag einer
76 Gemeinde einzubeziehen. Dies kann durch die Schaffung von speziellen Workshops,
77 Umfragen oder Informationsveranstaltungen erreicht werden, die den direkten
78 Austausch zwischen den Jugendlichen und mit politischen Entscheidungsträgern
79 ermöglichen. Mit diesem Angebot kann das bestehende Interesse an Demokratie
80 genutzt werden, um die Beteiligung der jungen Generation früh in den politischen
81 Prozess zu integrieren.

82

2.2. Ein Jugendgemeinderat in jeder Gemeinde

83 Die Einrichtung eines Jugendgemeinderats als Gremium stellt die beste
84 Möglichkeit dar, Jugendliche direkt in die politischen Prozesse einzubinden.
85 Dieser Jugendgemeinderat sollte aus engagierten Jugendlichen und Mitglieder der
86 ortsansässigen Vereins- und Schüler:innenvertreter bestehen. Der
87 Jugendgemeinderat sollte regelmäßig Sitzungen abhalten, in denen konkrete
88 Anliegen diskutiert und Anträge an die Gemeindevorsteher gegeben werden.
89 Seitens des Gemeinderats soll es ein Sockelbudget geben, über den der
90 Jugendgemeinderat selbst in seinen Sitzungen entscheiden können. Darüber
91 hinaus kann er größere Projekte als Anträge im Gemeinderat einbringen,
92 welcher über diese Projekte im zuständigen Ausschuss zu debattieren hat. Ein
93 verpflichtender Bericht ist bei der nächsten Gemeinderatssitzung vorzulegen.

94

2.3. Eine geförderte Online-Jugend-Plattform

95 Wir sind die digitale Generation. Viele Mechanismen der modernen Welt sind im
96 Internet verankert, auch die Demokratie muss hier Fuß fassen. Um die

97 Partizipation von Jugendlichen zu erleichtern, schlagen wir die Schaffung einer
98 digitalen Plattform vor, auf der Jugendliche ihre Ideen, Anliegen und Vorschläge
99 einbringen und diskutieren können. Diese Plattform sollte von der Gemeinde aktiv
100 unterstützt und moderiert werden, um eine konstruktive und faire Diskussion zu
101 gewährleisten. Diese Plattform könnte auch als Informationskanal dienen, um
102 Jugendliche über aktuelle politische Themen zu informieren und die Protokolle
103 und Beschlüsse des Jugendgemeinderat zur freien Einsicht zur Verfügung zu
104 stellen. Am Beispiel von Krems kann diese Plattform auch zur Vermarktung von
105 Veranstaltungen von Jugendlichen verwendet werden, was den Austausch innerhalb
106 der Gemeinde und allgemeine Gemeinschaftsgefühl stärken kann.

107 **3. JUNGES WOHNEN**

108 Die steigenden Wohnkosten in Niederösterreich und vor allem im Speckgürtel um
109 Wien, stellen eine ernsthafte Herausforderung dar. Sowohl die hohen
110 Energiekosten als auch die allgemein hohen Wohnkosten belasten die Bürger:innen,
111 vor allem junge Niederösterreicher:innen, die am Anfang ihres Berufslebens oder
112 ihrer Ausbildung stehen, können sich Wohnen kaum noch leisten. Der hohe
113 Eigenkapitalbedarf, um einen Kredit zu bekommen, hat die Situation noch
114 erschwert. Der Weg zur ersten eigenen Wohnung, sei es eine Mietwohnung oder ein
115 Eigenheim, ist eine Herausforderung für junge Menschen . Es gilt seitens der
116 Landesregierung aber vor allem auch auf Gemeindeebene die Maßnahmen zu
117 ergreifen, die Situation zu verbessern und damit ausreichend bezahlbaren,
118 Wohnraum für junge Bürger:innen zugänglich zu machen. Um leistbaren Wohnraum zu
119 schaffen, muss man bei Raumplanung und Bebauung ansetzen, andererseits
120 bestehende Leerstände sanieren und energieeffizient nutzen.

121 **3.1. Raumplanung, Flächennutzung und Bebauung**

122 Die Raumplanung in Niederösterreich hat in der Vergangenheit zu angespannten
123 geführt. Wir fordern, dass die Raumplanung verstärkt auf einen sparsamen
124 Flächenverbrauch achtet und vorhandene Flächen effizienter nutzt, um bezahlbaren
125 Wohnraum zu schaffen. Gemeinden sollen selbst, es aber auch privaten leichter
126 ermöglichen sparsam in die Höhe zu bauen und Sanierungsprojekte fördern. Der
127 mehrgeschossige Bau, muss dort wo als sinnvoll erachtet und dem Stadtbild
128 entsprechend gefördert und ermöglicht werden, um zusätzliche
129 Flächenversiegelungen zu verhindern.

130 **3.2. Effiziente Sanierung und Energiesparen, Mobilisierung 131 von Leerstand**

132 Um die Wohnkosten zu senken, fordern wir eine massive Entbürokratisierung bei
133 Sanierungen. Zeitgleich gilt es diese Chance auch direkt für das Umrüsten in
134 nachhaltige Wohn- und Heizformen zu nutzen. Diese Maßnahmen sind notwendig, um
135 Energiekosten zu reduzieren und die Umweltauswirkungen zu minimieren. Um
136 Leerstände zu mobilisieren, fordern wir eine Unterstützung für
137 Eigentümer:innen beim Übergang zum Vermieten. (Leerstandsmacher) Wir setzen
138 uns für die Steigerung des qualitativen Wohnungsangebots im Bestand und auf
139 bereits bebauten Grundstücken ein. Dies soll durch eine attraktive
140 Sanierungsförderung erreicht werden.

141 **3.3. Transparente Unterstützung für Erstkäufer:innen und**
142 **Mieter:innen durch Fördersysteme und gemeinnützigen Wohnbau**

143 Wir setzen uns für die Erleichterung des Ersterwerbs von Immobilien ein,
144 Gleichzeitig sollten sich die Gemeinden für eine durch Finanzbildung geförderten
145 Eigenkapitalaufbaus einsetzen und einen Freibetrag bei der Grundsteuer für
146 Erstkäuferinnen und Erstkäufer einsetzen. Zudem plädieren wir für die Förderung
147 von Flexi-Mietkauf-Modellen im gemeinnützigen Wohnungsbau. Die Förderungssysteme
148 müssen dringend modernisiert werden. Dies umfasst die Entbürokratisierung von
149 Wohnzuschüssen, die Einführung einkommensabhängiger Mieten im sozialen
150 Wohnungsbau und die Ausrichtung von Förderungen an Mieter:innen. Bei der Vergabe
151 von sozialem und leistungbarem Wohnbau fehlt es in vielen Gemeinden an Transparenz,
152 Die Vergabe muss fair und anhand objektiver Kriterien erfolgen, die
153 Bewerber:innen sollten online und anonymisiert nachsehen können, auf welchem
154 Wartelistenplatz sie liegen und mit welchen Wartezeiten sie zu rechnen haben.

155 [1]https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-lokales/lusthouse-haag-sperrt-zu_a6138194
156 https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-lokales/lusthouse-haag-sperrt-zu_a6138194

158 [2]<https://www.st-poelten.at/gv-buergerservice/veranstaltungen/lustbarkeitsabgabe>

160 [3]
161 <https://sozialinfo.noe.gv.at/content/de/9/SearchResults.do?keyword=Freizeitan-gebote+für+junge+Menschen>